

Predigt zum Sonntag Okuli 2021

Liebe Gemeinde!

Letzte Woche ist es bei mir passiert. Ich habe manchmal die spontane Idee und richtig Lust zu backen. Oft fehlt dann genau das, was ich gerade brauche. Aber letzte Woche war es soweit. Alles vorhanden und ich konnte spontan meine Familie mit ein paar Schokomuffins beglücken.

Backen Sie gerne? Kuchen oder Brot?

Beim Backen breiten sich Düfte aus in der Küche. Nach Hefe und Vanille, nach Butter, Milch und Ei. Die warme Luft aus dem Ofen. Kinder riechen, dass in der Küche etwas Verheißungsvolles passiert. Sie kommen aus dem Zimmer in die Küche und fragen, ob sie den Löffel ablecken dürfen. Sie schauen genau zu, wie das geht ein Ei trennen, den Schnee schlagen, die Form ausbuttern.

Klar geht auch mal was daneben. Die Eierschale landet im Glibber, die Schüssel kippt um, die ganze Küche ist mit Mehl bestäubt.

Nein, das macht nichts. Komm, probiere es noch mal, dann klappt es und bald kannst du es. Man lernt nur indem man es übt, ohne Fehler geht es nicht. Gemeinsam kriegen wir schon hin. Und lecker wird es auch.

Jemand hat mir mal erzählt, wie sie als Kind zum ersten Mal mit ihrer Mutter das Backen probiert hat. Leider hatte die Mutter keine Geduld. Als etwas daneben ging, nahm sie es dem Kind aus der Hand und sagte: Das kannst du nicht. Die beiden haben nie wieder zusammen gebacken. Das ist traurig. Sie wirft es der Mutter nicht vor. Die hatte einfach die Geduld nicht. Aber die Tochter backt bis heute nicht gern. Schade. Es duftet doch so gut in der Küche und in der ganzen Wohnung. Nach Hefe und Vanille. Oder nach Sauerteig. Nach Milch und Honig. Nach Hingabe und Geduld, Nachsicht und Verzeihen, nach Zuversicht und Freude. Ich kann dich gut riechen. Zusammen sein. Sich gut sein.

Kinder lernen durch hingucken und nachahmen. Indem man ihnen etwas zeigt und sie selber probieren lässt. Wichtig ist, dass man es ihnen zutraut und dass sie Fehler machen dürfen. Dann kriegen sie's gut gebacken und sind stolz darauf. Und die Eltern erst mal!

Im Bibeltext für den Sonntag heute geht es genau darum. Um das Nachahmen.

Im Brief an die Epheser steht:

Ahmt Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.

Denn ihr wart früher Finsternis, nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.

Wandelt als Kinder des Lichts, die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit!

II

Ahmt Gott nach als geliebte Kinder. Da wird uns etwas Großes zugetraut! Gott selbst nachahmen. Ob wir das gebacken kriegen? Wo kann man ihm denn zuschauen? Was kann ich ihm abgucken? „Wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat.“ Schau ihn dir an, diesen Jesus von Nazareth. Wie er durchs Land gezogen ist, in jedes Dorf und weiter ins nächste. Weil er die Hoffnung in den letzten Winkel tragen wollte. Die Zuversicht, dass Gott mit Liebe und Geduld auf dich schaut. Seht die Erzieherinnen und Erzieher an, die sich täglich mit den Kindern beschäftigen, ihnen Liebe und Zuneigung schenken und zum 1000x die Schnürsenkel zubinden. Seht euch diesen Jesus an, wie er Geduld hat mit seinen Jüngern, die ihn enttäuschen, missverstehen, verraten. Petrus hat ihn drei Mal verleugnet, bevor der Hahn krächte. Als sie sich wiedersehen, am Seeufer an Ostern, da vertraut im Jesus eine neue Aufgabe an: weide meine Schafe! Geduld und Hingabe kannst du bei Jesus sehen. So ist Gott. Du bist sein liebes Kind. Bei ihm kannst du Güte erfahren und abgucken. Selber gütig werden.

III

„Er hat sich selbst für uns gegeben, als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.“ Jesu Hingabe ein lieblicher Geruch für Gott. Kann man denn Güte riechen? Wenn man einen Menschen kennenlernt, entscheidet sich oft in ersten Sekunden, ob man ihn mag oder nicht. Da hat man noch gar nichts mit ihm erlebt, hat nicht gesehen, ob er ungeduldig oder großzügig ist, ehrlich oder falsch. Oft erfasst man im ersten Augenblick etwas Zutreffendes

von seinem Charakter. Es hat mit dem Geruchssinn zu tun, sagt die Wissenschaft. Man kann jemanden eben gut riechen oder nicht. Vielleicht kann man dann doch Güte riechen, Gerechtigkeit und Ehrlichkeit?

Den Kuchen kann man riechen wenn er aufgeht im Ofen. Und auch die Liebe, die in ihm steckt. In der lauen Frühlingsluft kann man Gottes Liebe riechen, der die Welt aus dem Winterschlaf weckt und Hoffnung in die letzten Winkel trägt. Mach die Fenster auf! Wenn Juden den Sabbat beginnen am Abend vorher – dann liegen zwei Laibe geflochtenes Weißbrot auf dem Tisch und duften. Zwei Kerzen werden angezündet. Die Eltern legen den Kindern die Hand auf zum Segen: Du bist mein geliebtes Kind. Und am Ende des Sabbats wird eine Dose mit Duftgewürzen geschüttelt - der Duft des Sabbats der verweht, vergeht.

In allem, was man da riecht und sieht, kommt Gottes besondere Gegenwart ins Haus an diesem besonderen Tag. Fast als könnte man sie sehen und riechen. Der Sabbat ein Vorgeschmack, ein Hauch und Duft vom Paradies. Dann ist man zusammen in der Familie, auch mit Gästen. Man hat es gut und lässt Gottes Güte bei sich wohnen. Die Liebe, die Geduld, die Ehrlichkeit.

IV

Wir kriegen es nicht immer gut gebacken. Ein Kuchen geht mal daneben. Der Familienfrieden ist nicht vollkommen und der Segen hängt auch im Pfarrhaus manchmal schief. Aber Gott hat Geduld mit uns. Wir schauen auf ihn, auf seine Geduld mit uns, seine Kinder. Mit Hingabe macht er es uns immer wieder vor und traut es uns zu. Jeden Frühling fängt er neu an mit der Welt. Lässt es duften und zeigt uns, wie schön das Leben ist. Wir ahmen ihn nach und üben. Backen, decken den Tisch, öffnen die Türe. Kommen aus dem Zimmer an den Tisch, versuchen es miteinander.

Und es gelingt, immer wieder zumindest. Manchmal nur einen kurzen Augenblick am gedeckten Tisch am Sonntag zum Frühstück oder zum Kaffee. Gut zusammen sein, sich gut sein. Gottes Güte unter uns wohnen lassen. Ein Hauch, ein Duft vom Paradies. Wir üben noch und sind doch schon voll dabei.

Ich wünsche Ihnen segensreiche Erfahrungen beim Backen, Einladen und Essen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.